



Samstag, 31. August 2019, 15:45 Uhr
~8 Minuten Lesezeit

Die Schatten-Macht

Skrupellose Kräfte im Hintergrund haben Europa in den Ersten Weltkrieg gestürzt — und versuchen dies nun erneut.

von Karl-Jürgen Müller
Foto: David Stuart Productions/Shutterstock.com

Europa soll außenpolitisch erwachsen werden und sich um seine Verteidigung künftig selbst kümmern. Den Drohungen US-amerikanischer Regierungsmitglieder, ihr Land werde sich aufgrund der chronischen Undankbarkeit der Verbündeten künftig militärisch aus Europa zurückziehen, entsprechen immer wieder devote Beteuerung europäischer Politiker, die in dieselbe Richtung gehen. Klar, was wäre schon dagegen einzuwenden, „mehr Verantwortung in der Welt zu tragen“ und „auf eigenen Füßen zu stehen“? Dabei handelt es sich aber keineswegs um fürsorgliche Erziehungsmaßnahmen der „Schutzmacht“.

Deutschland soll im globalen Showdown gegen den Erzrivalen Russland instrumentalisiert werden. Der folgende Text geht der Frage nach, wie aktuelle Meldungen in den Gesamtzusammenhang angelsächsischer Kriegsvorbereitungen einzuordnen sind und wie dabei versucht wird, die Menschen über die wirklichen Pläne zu täuschen.

2014, 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkrieges, haben zwei schottische Autoren, Gerry Docherty und Jim Macgregor, ein Buch über die Ursachen des Ersten Weltkrieges veröffentlicht, das wenige Monate später auch in deutscher Sprache herausgegeben wurde: „Verborgene Geschichte. Wie eine geheime Elite die Menschheit in den Ersten Weltkrieg stürzte“. Dieses mehr als 400 Seiten umfassende Werk ist für jeden, der mehr über die Vorgeschichte des Krieges wissen möchte, sehr interessant. Es folgt nicht den Linien der Schulgeschichtsschreibung.

Mit welchen Täuschungen haben wir es zu tun?

Aus heutiger Sicht fast noch interessanter sind die Schilderungen, wie die im Buch für die damalige Zeit als „geheime Elite“ bezeichnete, von den beiden Autoren nun aber sehr genau benannte Gruppe von Personen vorgegangen ist, um ihre Ziele zu erreichen.

Die Frage ist, ob wir es heute mit ähnlichen Mechanismen zu tun haben, nämlich dass die Bürgerinnen und Bürger, aber auch viele in verantwortlicher Position in Politik und Gesellschaft

getäuscht, verwirrt und im Unklaren darüber gelassen werden, was tatsächlich geplant ist und welche Rolle dabei skrupellose Kräfte mit ihren Weltanschauungen und Interessen im Hintergrund spielen.

Dass es aber – im Kern – erneut darum geht, zielstrebig einen großen Krieg zu planen und vorzubereiten, dass die Gegenstimmen korrumpiert oder aber ins Abseits manövriert werden sollen und dass auch Deutschland Schritt für Schritt in diesen Krieg hineingezogen werden soll.

Die USA sollten raus aus Europa?

„Die USA sollten raus aus Europa“ war der Titel eines Interviews, das die „Basler Zeitung“ am 30. Juli 2019 veröffentlichte. Stephen Walt, Professor für Internationale Beziehungen an der Harvard Kennedy School der Harvard University, äußerte sich im Interview kritisch zur US-Außenpolitik der vergangenen 30 Jahre, einschließlich derjenigen des amtierenden Präsidenten, Donald Trump, und forderte den Rückzug der US-Truppen aus Europa. Gleichzeitig sagte er: „Politisch und diplomatisch sollten wir uns weiterhin um eine enge Verbindung (mit Europa) bemühen.“ Weiter: „Europa ist heute politisch stabil und wohlhabend, es kann sich selbst um seine Verteidigung kümmern. Die europäischen Staaten haben das viel zu lange nicht getan.“ Schließlich: „Mit den Mitteln, die die USA in Europa einsparen würden, könnten sie sich vermehrt auf Asien konzentrieren – ein Prozess, der ja schon unter Obama begonnen hat.“ Eine wirkliche Friedensbotschaft?

Wie ernst ist die „Drohung“ gemeint?

Wenige Tage später, am 10. August, war in der gleichen Zeitung zu

lesen, der US-Botschafter in Deutschland, Richard Grenell, habe damit „gedroht“, US-Truppen aus Deutschland abzuziehen: „Es ist wirklich beleidigend zu erwarten, dass der US-Steuerzahler weiter mehr als 50.000 Amerikaner in Deutschland bezahlt, aber die Deutschen ihren Handelsüberschuss für heimische Zwecke verwenden.“ Der US-Botschafter in Polen hatte sekundiert: „Polen erfüllt seine Zahlungsverpflichtungen von zwei Prozent des BIP gegenüber der NATO. Deutschland tut das nicht. Wir würden es begrüßen, wenn die US-Truppen in Deutschland nach Polen kämen.“ Kann sich Deutschland nun freuen?

Deutschland für US-Kriege unverzichtbar

Interessant, was derselbe Artikel weiter unten berichtet. Da heißt es: „Allerdings dürfte das Pentagon bei seinen Analysen zu dem Ergebnis kommen, dass ein umfangreicher Abzug aus Deutschland vor allem für ein Land teuer würde – für die USA.“ Die Begründung: „Das liegt vor allem an der Art der Einrichtungen, die das US-Militär in Deutschland unterhält. Dazu gehören eine Reihe von Hauptquartieren und Logistik-Stützpunkten, die weit über Deutschland hinaus Bedeutung für Einsätze und die Verteidigungsplanung der USA haben.“

So sitzen im Raum Stuttgart die beiden für Europa und Afrika zuständigen Regionalkommandos der US-Streitkräfte, in Böblingen zudem das Kommando der US-Marineinfanterie für Europa und Afrika. Der Stützpunkt Ramstein ist nicht nur einer der größten außerhalb der USA und Hauptquartier der US-Luftwaffe für Europa, sondern das wichtigste Nachschub-Drehkreuz für Einsätze im Nahen Osten, in Afghanistan und Afrika, bedeutend auch für die Steuerung von Drohneneinsätzen dort.“ Die Zeitung informiert weiter über das in Deutschland gelegene größte US-Militärspital außerhalb

der USA, das in Deutschland gelegene größte US-amerikanische Munitionsdepot außerhalb der USA und so weiter und so fort. Dann ist noch zu lesen:

„Bis 2013 planen die USA, weitere 2 Milliarden Dollar allein in Stützpunkte in Rheinland-Pfalz zu investieren. Ramstein und Landstuhl sind schon für Milliarden Dollar umgebaut und modernisiert worden und sind auf kurze und mittlere Sicht nicht zu ersetzen. Ähnliches gilt für (...).“ Dann heißt es auch noch: *„Bis September 2020 sollen nach bisherigen Planungen des Pentagon 1.500 weitere Soldaten der Armee dauerhaft in Deutschland stationiert werden.“*

Und am Ende des Artikels ist zu lesen: *„All das, so ist zu vermuten, wird Botschafter Grenell geläufig sein. Doch weiß er ebenso gut um Mechanismen der Medien, die Reflexe der Politik, die Kunst der Provokation.“* Kann sich Deutschland wirklich ruhig zurücklehnen?

Karl-Heinz Kamp, Präsident der deutschen Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin, hatte sich in einem Gastbeitrag für die „Neue Zürcher Zeitung“ vom 13. August 2019 schon eng an die Seite der US-Politik gestellt:

„Neben den USA ist Deutschland das wirtschaftlich potenteste Land der NATO. Dennoch ist es nicht willens, der Bündnisverpflichtung nachzukommen und zwei Prozent des Bruttoinlandprodukts für die Verteidigung auszugeben. Immer wieder finden sich neue Ausreden. Dabei steht die Glaubwürdigkeit der NATO mit auf dem Spiel.“

Hat Ursula von der Leyen Russland den Krieg erklärt?

Kaum einer hat genauer hingeschaut, als sich die scheidende

deutsche Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen zu ihrem Abschied von der Bundeswehr, zum „Großen Zapfenstreich“, das Ende 1989 getextete Lied der deutschen Popgruppe Scorpions, „Wind of Change“ (Text im Kasten), gewünscht hat. Die Zeitung „Die Welt“ schrieb am 16. August 2019: „Mit glänzenden Augen lauschte die ehemalige Ministerin dem Song.“ Was kaum einer weiß: Der Liedtext beginnt in Moskau und spielt auf das sich damals abzeichnende Ende der Sowjetunion an. Im Zeitungsartikel folgen ein paar Aussagen der Popgruppe selbst, die ihr Lied als „Friedenslied“ bezeichnet.

Aber mit dem Ende der Sowjetunion war auch der Übergang zu einer von den USA dominierten unipolaren Welt verbunden. „Das Ende der Geschichte“ – und die Idee vom endgültigen Sieg der westlichen Welt. Eine Ära bislang nicht enden wollender, völkerrechtswidriger angelsächsischer und NATO-Kriege.

Die Nachfolgestaaten der Sowjetunion, so konnte man es in den neunziger Jahren aus prominenten Mündern hören, sollten keine weltpolitische Rolle mehr spielen, sollten US-Interessen dienstbar sein.

Und wem genau folgt Deutschland?

„Deutschland, Frankreich und Großbritannien haben den Vorschlag von US-Präsident Donald Trump zurückgewiesen, Russland wieder in den Kreis der G7-Länder aufzunehmen.

Russland sei 2014 aus bestimmten Gründen ausgeladen worden, sagte Kanzlerin Angela Merkel am Mittwochabend vor einem Treffen mit dem britischen Premierminister Boris Johnson. Diese Gründe bestünden nach wie vor (...). Wenige Tage vor dem G7-Gipfel in Frankreich sprach sich auch Frankreichs Präsident Emmanuel

Macron gegen eine Wiederaufnahme Russlands aus. ‚Ich denke, eine Rückkehr Russlands ohne Konditionen wäre ein Zeichen der Schwäche der G7.‘ Das wäre ein strategischer Fehler. (...) Auch der britische Premierminister Boris Johnson schloss sich dieser Haltung an. (...)

US-Präsident Trump hatte dagegen empfohlen, die G7-Gruppe wieder zur G8 aufzustocken. Viele der Gesprächsthemen hätten mit Russland zu tun, sagte er zur Begründung. Er warf seinem Vorgänger Barack Obama vor, Russland aus dem Kreis gedrängt zu **haben** (<https://de.reuters.com/article/g7-russland-idDEKCN1VCOAE>) (...).

Ursula von der Leyens „Wind of Change“

***I follow the Moskva
Down to Gorky Park
Listening to the wind of change
An August summer night***

***Soldiers passing by
Listening to the wind of change
The world is closing in
Did you ever think
That we could be so close, like brothers
The future's in the air
I can feel it everywhere
Blowing with the wind of change
Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow dream away (dream
away)
In the wind of change
Walking down the street
Distant memories
Are buried in the past forever
I follow the Moskva
Down to Gorky Park
Listening to the wind of change***

***Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow share their dreams
(share their dreams)
With you and me
Take me to the magic of the moment
On a glory night (the glory night)
Where the children of tomorrow dream away (dream
away)
In the wind of change (the wind of change)
The wind of change
Blows straight into the face of time
Like a stormwind that will ring the freedom bell
For peace of mind
Let your balalaika sing
What my guitar wants to say
Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow share their dreams
(share their dreams)
With you and me (with you and me)
Take me to the magic of the moment
On a glory night
Where the children of tomorrow dream away (dream
away)
In the wind of change (in the wind of change).***



Karl-Jürgen Müller ist Lehrer und unterrichtet die Fächer Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde an einer deutschen Berufsschule. Er lebt in der Schweiz und engagiert sich dort ehrenamtlich bei der genossenschaftlich organisierten Zeitung „**Zeit-Fragen**“ (<https://www.zeit-fragen.ch/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.